

Rezension von Sementha Reinoga

„Licht am Ende des Tunnels“ 1. April. 2017 um 16:00Uhr

Psychische Krankheiten werden heutzutage immer häufiger thematisiert und nun auch inszeniert. Das Besondere liegt dabei doch darin, dass mental Erkrankte dies nun selbst auf die Bühne bringen. Die „Theatertage 2017“ in Frankfurt (Oder) begannen mit der Frankfurter Schauspielgruppe „B-Rührung“, welche die Zeit innerhalb der psychiatrischen Behandlung näher erläutert und auf Schwächen wie auch Stärken verweist. Nahe dem Ende des Festivals präsentierten die Gastspieler aus Rostock unter der Leitung von Jürgen Mertag Sequenzen des Stückes „Licht am Ende des Schattens“, welches sich mit den mentalen Resultaten von Mobbing auseinandersetzt. Seelische Erkrankungen wie Burnout können folgen. Der steigende Druck am Arbeitsplatz, Lästereien hinter dem eigenen Rücken und mangelnde Wertschätzung sind allgegenwärtig und lasten auf dem Großteil der Menschen, weshalb das Einfühlen in den Charakter des durch Mobbing Erkrankten dem Zuschauer sehr leicht fällt. „Die hat doch `ne Macke! Die tickt doch nicht richtig! Die ist doch krank!“ sind Worte, welche den Betroffenen nun noch mehr zu schaffen machen und soziale Isolation folgt oft. Doch gerade das sollte in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr Bestandteil sein: Inklusion ist das Zauberwort, denn „es gibt immer ein Licht am Ende des Tunnels“ und gemeinsam ist der Weg vielleicht ein einfacherer. Eine Geräuschkulisse aus uns tagtäglich begegnenden Tönen wie den Glockenschlägen, Vogelgezwitscher und Uhrenticken kreierte eine stressbehaftete und befremdliche Atmosphäre, welche neben den dargestellten hektisch durcheinander laufenden Menschenmenge zusätzlich auf das Empfinden des Besuchers wirkte.

25 Minuten Schauspiel, welche genügte, um dem Zuschauer ein klares Bild über das Erleben und Fühlen der Betroffenen zu vermitteln.

LIGHT AT THE END OF THE TUNNEL

Nowadays, mental illnesses are more and more frequently discussed and then staged. Special about it is that the affected are the ones who bring it on the stage. Our festival days began with the performance of the group B-Rührung, which explains the time during a psychiatric therapy and refer both to weaknesses as well as strengths. Close to the end of the festival, the guest group from Rostock under direction of Jürgen Mertag presented some sequences from the play “Light at the end of shade”, which tackles with mental results of mobbing. Mental distress like burnout can be a consequence. The escalating pressure at workplace, nasty remarks behind ones back and lacking esteem are omnipresent and rest on the most of people, thereby it is easy for the audience to put themselves into the shoes of an affected person. “She has a screw loose! She’s out of her mind! She’s sick!” are the words that take it out of one and a social isolation is a frequent consequence. And it is precisely the thing that shouldn’t happen in the society. Inclusion is a magic word, because “there is always light at the end of the tunnel” and going the way together is perhaps easier.

Background noise mixed from the sounds, we encounter in everyday life, like bells, chirping of birds, ticking of a clock created a stress marked and disconcerting atmosphere, which, accompanied by people running across the stage, influenced additionally the feeling of the audience.

25 minutes play, which were enough to show to a viewer a clear idea of the suffering the affected person goes through.

Rezension von Laura Stein

„Unterwegs/ On the way“ 1. April 2017, 18:00 Uhr

„Liebhaber müssen getäuscht werden.“ Wer die dunklen Abgründe der ehemals Verliebten in voller Ausführung erleben möchte ist hier genau richtig.

„Unterwegs“ erzählt von 6 kleinen Szenen in denen aus Lovern Mörder und Ermordeten werden.

Die komödiantische Art, mit der die Geschichten von Gesang am Klavier eingeführt werden, weckt jeweils die Vorfreude auf die bevorstehenden Charaktere.

Das eigenständig erarbeitete Stück der Gruppe „Frankfurter spielen für Frankfurt“ gab trotz weniger Requisitenzahl der einzelnen Szenen ein klares Bild, ließ aber durch die jeweilige Vollendung des Todesstoßes als Ende des Ausschnitts nur leicht die Fortsetzung der Charaktere zu.

Bösartige Machenschaften gepaart unter anderen mit Fremdgehen, Einsamkeit und Eifersucht lassen kein Auge trocken.

Das feine Spiel von Körper und Stimme machte es eine Freude der Szenerie mit Leichtigkeit zu folgen.

Die Pointen wurde dadurch an den richtigen Stellen betont und gaben den ohnehin schon sehr parodistischen Spiel Charme und Frische, wodurch der Abend seine erheiternde Note bekam.

„Lovers have to be deceived .“ Who wants to explore the dark dungeons of love that isn't one anymore is here right.

“On the way” shows 5 episodes, in which lovers turn into murders and murdered.

The comedy like way of introducing the stories by songs accompanied on piano makes one anticipate the coming scene and her characters.

A play worked out by the group „Frankfurter spielen für Frankfurt“ “Frankfurt people playing for Frankfurt people” gave to the every each scene a quite clear image, although the props were used very sparsely. Completing of a death blow at the end of each episode let expect the next characters.

Evil machinations, paired with cheating, loneliness or jealousy let no dry eye left.

A minute play of body and voice made the joyfulness of the scenery easy to follow.

The points were made at right moments and gave to the parody-like play a touch of charm and freshness, thank to it the evening got its entertaining note.

Rezension von Laura Stein

Konzertabend „Balladen“ 1. April 2017, 20:30 Uhr

Besser hätte man ein letztes gemeinsames Beisammensein nicht ausklingen lassen können. Annika Kerber sang als „Überbleibsel“ ihrer Band am Konzertabend traumhafte leichte Popsongs für einen gemütlichen Abend. Ihre melodisch-leichte Stimme ließ uns unterschwellig die letzten Momente des Tages genießen.

Sie drängte sich nicht in den Vordergrund, sondern untermalte die lockere Stimmung unter den Gästen. Unterstützt wurde sie dabei von Burkhardt Höhne rhythmisch auf der Cajon. Zusammen ergänzt, konnte man den harmonischen Klängen lauschen.

Einer der favorisierten Lieder der Sängerin war „Chasing Cars“ von Snowpatrol, wobei man die Liebe zu diesem Song anmerken konnte.

Unter anderem durfte ebenso zu „Stolen Dance“, „Applaus, Applaus“ & „Spirits“ gelauscht werden.

Alles im Einem hat die Schülerin der 12. Klasse mit ihrer beachtlichen Leistung als Solokünstlerin alle Gäste erheitert und zum Mitsingen animiert.

There couldn't be a better finishing off for being all together this evening. Annika Kerber, as the remnant of her bend, sung dreamlike light pop songs for a pleasant evening. Her melodically light voice made us enjoy the last moments of the day.

She didn't press forwards, but provided her music as a background for the light-hearted mood of the guests. She was supported by Burkhardt Höhne on the cajon. Completing one another, one could hear harmonic sounds.

One of the favourite songs of the singer was "Chasing Cars" by Snowpatrol, and one could say she really loves this song. Similarly was with "Stolen Dance", „Applaus, Applaus“ & „Spirits“.

All in all, the 12th grade student as solo artist managed to cheer the guests up and animate them to singing together with her.